



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzende des
Ausschusses für Gesundheit, Pflege
und Demografie
Frau Hedi Thelen, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

9. Oktober 2019

Mein Aktenzeichen PuK	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail Dagmar Rhein-Schwabenbauer Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de	Telefon / Fax 06131 16-2415 06131 1617-2415
--------------------------	-------------------	--	---

31. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 5. September 2019

TOP 14

**Kongress „Gesundheit und Pflege auf Zukunftskurs. Ideen und Beispiele
für die Versorgung“ am 26. August 2019
Antrag nach § 76 Abs. 4 GOLT, Vorlage 17/5280**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Thelen,

in der 31. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 5. September 2019 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Am 26. August 2019 fand im Kurfürstlichen Schloss in Mainz der Kongress „Gesundheit und Pflege auf Zukunftskurs. Ideen und Beispiele für die Versorgung“ statt. Der Kongress bot ein interessantes und vielfältiges Programm und war mit über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht.



Ziel der Veranstaltung war es, als „Ideenplattform“ Menschen zusammenbringen, indem viele engagierte Menschen ihre Initiative und ihr Projekt aus der Sicht von Praktikerinnen und Praktikern einem breiten Publikum vorstellen, die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer sich über diese Projekte in Workshops informieren und mit den Präsentierenden ins Gespräch kommen.

Auf diese Weise sollte an vielen Beispielen deutlich werden, wie viele unterschiedliche Akteure in unserem Land die gesundheitliche und pflegerische Versorgung in vielfältigen Projekten mitgestalten.

Ausgewählt wurden für eine solche Präsentation insgesamt 30 Projekte aus den unterschiedlichsten Bereichen. Die Projekte präsentierten sich in Workshops und besetzten zudem jeweils einen Infotisch, der den Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern Gelegenheit bot, mit den Projekten auch außerhalb der Workshops ins Gespräch zu kommen. Diese Möglichkeit wurde rege genutzt. Und auch an den Infotischen war das Feedback auf dem Kongress durchweg positiv. Der Kongress hat viele wichtige Akteure in Gesundheit und Pflege zusammengebracht und den Austausch untereinander gefördert.

Als Anlage ist die Konferenzmappe beigelegt, die alle Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer bei der Anmeldung erhalten haben. Diese enthält das detaillierte Programm mit allen 30 Projekten und deren Kontaktdaten. Zwischenzeitlich sind alle Vorträge der Auftaktveranstaltung und der Workshops auch auf der Homepage des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie abrufbar.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthäler

KONGRESS

GESUNDHEIT UND PFLEGE AUF ZUKUNFTSKURS -

Ideen und Beispiele für die Versorgung

Programmübersicht
Informationen und Kontakte zu den vorgestellten Initiativen
Raumpläne

**Ministerium für Soziales, Arbeit,
Gesundheit und Demografie
des Landes Rheinland-Pfalz
Bauhöfstr. 9
55116 Mainz**

PROGRAMMÜBERSICHT

Gesundheit und Pflege in Rheinland-Pfalz auf Zukunftskurs
Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler (Großer Saal)

10:00

Wie wir morgen leben werden: Gesundheit 2030, einer von 15 Schlüsseltrends der Zukunft
Dr. Eike Wenzel, Institut für Trend- und Zukunftsforschung (ITZ)

Gesundheits-Apps – neue Bausteine für die Gesundheitsversorgung. Wem nutzen sie? Wem können sie schaden?
Dr. Ursula Kramer, HealthOn e. V.

11:45

Pause

Workshops 1-3

12:00

- Workshop 1: Lebensfreude auch im Alter und bei Krankheit (Leibnizsaal)
- Workshop 2: Innovative Versorgungskonzepte bei verschiedenen Krankheitsbildern (Spiegelsaal)
- Workshop 3: Herausforderung Prävention (Forstersaal)

13:00

Mittagspause (Gewölbesaal)

13:30

Bewegungsangebot mit dem Mombacher Turnverein 1861 e.V. (Großer Saal)

Workshops 4-6

13:45

- Workshop 4: Ambulante Pflege und Betreuung im Wohnumfeld (Leibnizsaal)
- Workshop 5: Unterstützung und Entlastung von Arztpraxen (Spiegelsaal)
- Workshop 6: Begleitung psychischer Erkrankungen, Personalführung und Patientenlenkung (Forstersaal)

15:05

Pause

Workshops 7-9

15:20

- Workshop 7: Aufsuchende Hilfen und Beratung (Leibnizsaal)
- Workshop 8: Kommunale Beiträge zur Sicherung der medizinischen Versorgung (Spiegelsaal)
- Workshop 9: Chancen der Digitalisierung (Forstersaal)

16:20

Pause

16:35

Videospiele für Senioren: Präsentation der Memorebox (Großer Saal)

Ausnahmezustand
Florian Schroeder

Schlusswort
Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler

WORKSHOP 1: LEBENSFREUDE AUCH IM ALTER UND BEI KRANKHEIT (LEIBNIZSAAL)

1.1: EINE ROTE NASE UND DAS GLÜCK: GERONTOCLOWNS

Frau Simone Flores und Frau Jenny Kleh, Geronto-Clowninnen für Menschen mit Demenz im Krankenhaus, Klingenmünster
Berta Bohnesupp und Hermine Heiter schildern zauberhafte Geschichten vom ihren Besuchen in der Klinik für Gerontopsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Klingenmünster im Pfalzkrankenhaus. Die „Gerontoclowns“ finden mit Hilfe alternativer Methoden aus der Clownerie Zugang in die „verrückte“ Welt von Menschen mit Demenz und schaffen Inseln des Vertrauens und des Lächelns.

Kontakt:

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Daniela Stanke
Telefon: 06131 / 20 69 31
E-Mail: geronto-clown@lzf-rlp.de

1.2: GUTES ALTERN IN RHEINLAND-PFALZ

Herr Dieter Lang und Frau Mariel Hagelstein, Bethesda Landau

Mit Aktionen und Veranstaltungen öffnet sich die Pflege- und Eingliederungshilfe-Einrichtung „Diakonissen Bethesda Landau“ in und für das Quartier mit dem Ziel, Selbst- und Mitbestimmung zu stärken und so mehr Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu verwirklichen in einem fortlaufenden Prozess, bei denen die Bewohner, das soziale Umfeld und das Team der Einrichtung einbezogen sind.

Kontakt:

Bethesda Landau
GF Dieter Lang
Telefon: 06341 / 28 22 00
E-Mail: dieter.lang@diakonissen.de

1.3: WOHNEN IM ALTER: „IN VERTRAUER UMGEBUNG ALT WERDEN!“

Herr Karl Jung, Ortsbürgermeister Oberelbert

In vertrauter Umgebung alt werden zu können, war und ist die Zielsetzung aller Beteiligten, die zu einer intensiven Befassung mit dem Thema und der Suche nach einer Lösung führten. An deren Ende steht das Wohnprojekt „Zum Wiesengrund“, das 2020 fertig gestellt sein wird. Es entstehen 7 altersgerechte und barrierefreie Wohnungen und eine Wohnpflegegemeinschaft für 12 Personen.

Kontakt:

Gemeinde Oberelbert
Ortsbürgermeister Karl Jung
Backhausstr. 3
56412 Oberelbert
Telefon: 02608 / 14 99 oder 0176 / 43 05 47 39
E-Mail: gemeinde@oberelbert.de

WORKSHOP 2: INNOVATIVE VERSORGUNGSKONZEPTE BEI VERSCHIEDENEN KRANKHEITSBILDERN (SPIEGELSAAL)

2.1: HERZINSUFFIZIENZ: IT-UNTERSTÜTZTE BETREUUNGSNURSES IN PRAXISNETZE

Herr Jörg Trinemeier, PVM Versorgungsmanagement Speyer

Bei dieser interdisziplinären Intensivbetreuung werden chronisch Kranke durch regelmäßige Hausbesuche von „Betreuungsnurses“ in der Bewältigung ihrer starken gesundheitlichen Beeinträchtigung unterstützt. Über eine elektronische Versorgungsplattform erfolgen die gemeinsame Dokumentation und die unmittelbare telemedizinische Einbindung der Haus- und Fachärzte.

Kontakt:

BKK Landesverband Mitte

Armin Schimsheimer

Telefon: 06131 / 33 05 47

E-Mail: armin.schimsheimer@bkkmitte.de

2.2: HERZVERBUND RHEINLAND-PFALZ: TELEMEDIZIN FÜR EINE GUTE VERSORGUNG

Frau Ilka Reinhard und Herr Tobias Hastenteufel, Qurasoft GmbH, Koblenz

Das Modellprojekt „Herzverbund“ wird die Versorgung von Herzinsuffizienz-Patient*innen im Kreis Mayen-Koblenz mit einem umfassenden telemedizinischen Unterstützungsangebot verbessern. Eine Smartphone-App überträgt mehrere Vitalparameter an ein Telemonitoring-Zentrum am St.-Elisabeth-Krankenhaus in Mayen, wo Verschlechterungen frühzeitig erkannt werden und die Behandlung gemeinsam mit Arztpraxen und Apotheken nachgesteuert wird.

Kontakt:

Qurasoft GmbH

Tobias Hastenteufel

Telefon: 0261 / 20 17 78 10

E-Mail: tobias.hastenteufel@qurasoft.de

2.3: SEKTORENÜBERGREIFENDE QUALITÄTSSICHERUNG MIT DATEN DES KREBSREGISTERS

Frau Dr. med. Sylke Zeißig, Krebsregister Rheinland-Pfalz gGmbH

In Rheinland-Pfalz besteht eine gesetzliche Meldepflicht für alle Krebsfälle und deren Behandlung. Das Krebsregister stellt diese Diagnose- und Therapiedaten den behandelnden Einrichtungen in Form aussagekräftiger Auswertungen zur Verfügung. In regionalen und landesweiten Qualitätskonferenzen werden Ergebnisse der onkologisch tätigen Einrichtungen vergleichend abgebildet und diskutiert.

Kontakt:

Krebsregister Rheinland-Pfalz gGmbH

Antje Swietlik, Geschäftsführung

Telefon: 06131 / 97 17 50

E-Mail: info@krebsregister-rlp.de

WORKSHOP 3: HERAUSFORDERUNG PRÄVENTION (FORSTERSAAL)

3.1: HALT (HART AM LIMIT) - ALKOHOLPRÄVENTION IM NETZWERK DER KOMMUNEN

Frau Helga Müssenich, Caritasverband Koblenz e. V.

Das Alkoholpräventionsprogramm HaLT (Hart am Limit) umfasst Angebote für junge Menschen mit riskantem Alkoholkonsum und die Arbeit in kommunalen Präventionsnetzwerken, die Verantwortung, vorbildliches Verhalten und eine Kultur des Hinsehens fördern. Dabei geht es sowohl um Sofort-Hilfe für junge Menschen und ihre Eltern als auch um die Entwicklung kommunaler Präventionsstrategien.

Kontakt:

Caritasverband Koblenz e.V.

Helga Müssenich

Telefon: 0261 / 66 75 70

E-Mail: muessenich@caritas-koblenz.de

3.2: LOTSENETZWERK RHEIN-MAIN – GEMEINSAM AUS DER SUCHT

Frau Christine Müller, Caritasverband Darmstadt e. V.

Viele alkoholabhängige Menschen, die in Krankenhäusern entgiftet oder mit einer Zweitdiagnose ins Krankenhaus eingeliefert werden, nehmen keine weiterführende Beratung oder Behandlung ihrer Suchterkrankung in Anspruch. Das Lotsennetzwerk kooperiert mit Krankenhäusern, um solche Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen weiter zu begleiten und eine Anbindung an Hilfsangebote zu schaffen.

Kontakt:

Caritasverband Darmstadt e. V.

Frau Christina Müller

Telefon: 06151 / 5 00 28 40

E-Mail: ch.mueller@caritas-darmstadt.de

3.3: „ICH BEWEGE MICH – MIR GEHT ES GUT!“

EINE KAMPAGNE ZUR FÖRDERUNG VON BEWEGUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Frau Melina Hanyßek, Landeszentrale für Gesundheitsförderung in RLP. e. V., Mainz

*Frau Hedi Plän, Frau Gudrun Hedtler, Frau Liane Matheis und Frau Dr. med. Monika Brantzen, Frau Renate Kiefer
Bewegungsbegleiterinnen von „Fit und bewegt am Frauenlobplatz für Alt und Jung“, Mainz*

Körperliche Aktivität im Alltag älterer Menschen fördert die Gesundheit ebenso wie soziale Kontakte. Mehr als 70 wöchentliche Bewegungsangebote landesweit unterstützen die Mobilität und Lebensqualität älterer Menschen. Das Beispiel aus der Mainzer Neustadt zeigt, dass alle Interessierten willkommen sind – auch dann, wenn sie körperlich oder kognitiv eingeschränkt sind.

Kontakt:

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Kontaktperson: Melina Hanyßek

Telefon: 06131 / 20 69 32

E-Mail: mhanysssek@lzfgrlp.de

WORKSHOP 4: AMBULANTE PFLEGE UND BETREUUNG IM WOHNUMFELD (LEIBNIZSAAL)

4.1: TAGESPFLEGE "FLEHLAPPE"

Herr Oliver Backhaus, Mainzer Alten- und Wohnheime gGmbH

Keine andere professionelle Unterstützungsstruktur in der Langzeitpflege wächst so dynamisch wie die Tagespflege. Gleichzeitig nimmt auch die Nachfrage durch pflegebedürftige Menschen rasant zu. Über Erfahrungen im Rahmen der Konzeption, der Gründung und des Betriebs berichtet die Tagespflege „Flehlappe“ der Mainzer Alten- und Wohnheime gGmbH.

Kontakt:

Mainzer Alten- und Wohnheime gGmbH

Tel.: 06131 / 28 55 671

E-Mail: Oliver.Backhaus@mainzer-altenheim.de

4.2: DER PFLEGEDIENST IM QUARTIERSPROJEKT

Herr Martin Steinmann, Pro Salus GmbH, Mainz

Im Quartiersprojekt „Am Cavalier Holstein“ in Mainz leben Menschen unterschiedlichen Alters und Einkommens mit und ohne Unterstützungsbedarf zusammen. Seit Mai 2016 hat der ambulante Pflegedienst Pro Salus als Partner der Wohnbau Mainz ein Servicebüro eingerichtet und bietet von dort aus geplante, aber auch spontane pflegerische Hilfen an und dies rund um die Uhr.

Kontakt: Pro Salus GmbH, GF Martin Steinmann

Telefon: 06131 / 4 59 42, E-Mail: martin.steinmann@prosalus-mainz.de

4.3: GEMEINSAM EIN ZUHAUSE GESTALTEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Frau Elke Prämaßing, „Villa Clara“, Reich

Herr Reiner Bonn, Ortsbürgermeister und 1. Vorsitzender des Zweckverbandes „Soziale Daseinsvorsorge“, Reich

Bei dieser Wohngruppe für ältere Menschen mit unterschiedlichem betruerischem und pflegerischem Unterstützungsbedarf stehen die größtmögliche Selbstbestimmtheit und Autonomie im täglichen Leben im Vordergrund. Die Wohn-Pflegegemeinschaft bietet eine familiäre Wohnform im ländlichen Umfeld an. Das Beispiel des Zweckverbandes „Soziale Daseinsvorsorge“ zeigt, dass auch Gemeinden solche Angebote initiieren können.

Kontakt: Projektleitung „Villa Clara“, Elke Prämaßing

Telefon: 06761 / 96 23 39, E-Mail: jochem.praemassing@freenet.de

BEISPIEL 4.4: NETZWERKE FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Frau Christiane Hinrichs-Landua, Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH, Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Mainz

Mit ihrer Arbeit schließt die Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Demenz eine Lücke zwischen ambulanten und stationären Angeboten zur Diagnostik und Therapie. Dabei unterstützt sie aktiv die regionalen Demenznetzwerke in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen mit dem Ziel einer wirkungsvollen Vernetzung aller Anbieter und Angebote für Menschen mit Demenz.

Kontakt: GPS - Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH

Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (TK II) Schwerpunkt dementielle Erkrankungen

Christiane Hinrichs-Landua

Telefon: 06131 / 78 96 800, E-Mail: christiane.hinrichs-landua@gps-rps.de

WORKSHOP 5: UNTERSTÜTZUNG UND ENTLASTUNG VON ARZTPRAXEN (SPIEGELSAAL)

5.1: ALTERNATIVES MODELL EINER LANDARZTPRAXIS IN KOOPERATION MIT VERTRAGSÄRZTEN, KV RLP UND KOMMUNEN

Herr Dr. med. Volker Thorn, Facharzt für Hals Nasen Ohren Heilkunde, Landau

Herr Arkadius Adamczyk, Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz

Es wird viel über Medizinische Versorgungszentren diskutiert, in denen Ärztinnen und Ärzte als Angestellte Patientinnen und Patienten versorgen. Hier wird ein alternatives Versorgungsmodell vorgestellt, welches ebenfalls die Wünsche der „jungen Arztgeneration“ nach u.a. einer Teilzeitbeschäftigung sowie einer Minimierung des finanziellen Risikos berücksichtigt, sie aber nicht als Angestellte beschäftigt.

Kontakt: Dr. Volker Thorn, Telefon: 06341 / 8 00 11

E-Mail: hno@dr-thorn.de, www.dr-thorn.de

5.2: ÄRZTEGENOSSENSCHAFT „MEDICUS EIFLER ÄRZTE E.G.“

Herr Dr. med. Michael Jäger, medicus Eifler Ärzte e.G., Bitburg

Das Modell der Ärztegenossenschaft verbindet Vorteile der Selbstständigkeit mit den Elementen der Anstellung, die vor allem dem ärztlichen Nachwuchs zunehmend wichtig sind. Dazu gehören ein Arbeiten im Team, Teilzeitmodelle und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Ärztegenossenschaft medicus Eifler Ärzte e.G. startete mit einer Praxis für Allgemeinmedizin in Bitburg.

Kontakt: medicus - Eifler Ärzte e.G., Dr. Michael Jäger

E-Mail: michael.jaeger@medicus-eg.de

5.3: DAS WORMSER GESUNDHEITSNETZWERK WOGÉ

Frau Birgit Sattler, Wormser Gesundheitsnetz eG (WoGe)

Die WoGe ist ein Praxisnetz mit rund 110 Mitgliedern. Gemeinsam wollen sie die Behandlung der Patientinnen und Patienten verbessern, durch klare Absprachen untereinander die Behandlungspfade optimieren, Mehrfach-Aufwand vermeiden und den Praxisalltag erleichtern. Außerdem sollen Ärzte und Fachpersonal in der Region gehalten sowie stationäre und ambulante Ressourcen besser miteinander vernetzt werden.

Kontakt: WoGe Wormser Gesundheitsnetz eG, Birgit Sattler

Telefon: 06241 / 97 70 90, E-Mail: info@woge-worms.de

5.4: PILOTPROJEKT TELEMEDIZIN-ASSISTENZ (TMA).

Herr Tom Rutert-Klein, Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Mainz

Hausärztinnen und Hausärzte sollen unterstützt und entlastet werden in der Betreuung ihrer Patientinnen und Patienten – insbesondere im Rahmen von Hausbesuchen. Hier sollen speziell ausgebildete Telemedizin-Assistentinnen und Assistenten (TMA) und modernste Technik zum Einsatz kommen. Messwerte werden z.B. direkt in die Praxis übertragen und ausgewertet und Videotelefonie ermöglicht. Ein Pilotprojekt ist in vier Regionen vorgesehen, das auch eine Förderung von Elektromobilität vorsieht.

Kontakt: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz, Tom Rutert-Klein

Telefon: 06131 / 16 23 74, E-Mail: tom.rutert-klein@msagd.rlp.de

WORKSHOP 6: BEGLEITUNG PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN, PERSONALFÜHRUNG UND PATIENTENLENKUNG (FORSTERSAAL)

6.1: BÜNDNIS GEGEN DEPRESSION LANDAU – SÜDLICHE WEINSTRASSE E.V.

Frau Angela Lichtenthäler, Bündnis gegen Depression Landau – Südliche Weinstraße e.V.

Aufklären über die Erkrankung, informieren über die Versorgungsstrukturen und Vernetzung in der Region schaffen. Der Beitrag erläutert wie sich die Arbeit eines Bündnisses gegen Depression gestaltet, welche Herausforderungen und Lösungsansätze es gibt im Aufbau und in der erfolgreichen Arbeit eines Depressions-Netzwerkes.

Kontakt: Bündnis gegen Depression Landau-Südliche Weinstraße e.V., Angela Lichtenthäler
Weinstr. 100, 76889 Klingenmünster
Telefon: 06349 / 90 02 017, E-Mail: Angela.Lichtenthaeler@pfalzkrlinikum.de

6.2: DIGITALER KRISENANKER

Herr Justin Wilhelms und Herr Holger Thiel, Landeskrankenhaus Andernach

Menschen in psychischen Krisensituationen erhalten schnelle Hilfe, indem sie als ambulant versorgte Psychiatrie-Patienten per Videotelefonie direkten Kontakt zu einem fachlich kompetenten Behandlungsteam aufnehmen können. Dies gibt den Betroffenen Sicherheit und verhindert im Einzelfall Krisen, die ansonsten zu einer Notaufnahme in die Klinik führen würden.

Kontakt: Landeskrankenhaus (AöR) Andernach, Projektleitung: Björn Daum
Vulkanstraße 58, 56626 Andernach
Tel.: 02632 / 40 75 615, E-Mail: b.daum@landeskrankenhaus.de

6.3: MITARBEITERORIENTIERTE FÜHRUNG VON PFLEGEKRÄFTEN IM KRANKENHAUS

Frau Dr. Sabine Löffert, Deutsches Krankenhausinstitut, Düsseldorf

Gute Mitarbeiterführung ist ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Pflege. Es werden Schulungen und Trainings für Führungskräfte der unteren und mittleren Managementebene des Pflege- und Funktionsdienstes aus Gesundheitseinrichtungen gefördert mit dem Ziel, mit Hilfe einer mitarbeiterorientierten Führung Motivation, Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit im Team zu steigern und zu erhalten.

Kontakt: Deutsches Krankenhausinstitut (DKI), Dr. Sabine Löffert
Telefon: 0211 / 470 51 56, E-Mail: sabine.loeffert@dki.de

6.4: ALLGEMEINMEDIZINISCHE PRAXIS VOR DER NOTAUFNAHME

Frau Dr. med. Birgit Schulz, Allgemeinmedizinische Praxis am Campus (APC), Mainz

An der Universitätsmedizin Mainz wurde im März 2019 die Allgemeinmedizinische Praxis am Campus (APC) eröffnet mit dem Ziel, die Notaufnahme zu entlasten. Die APC entscheidet vor Ort, wer in der Notaufnahme nebenan, in der APC selber oder zu einem späteren Zeitpunkt durch Haus- und Fachärzte der Region versorgt wird. Notfälle, die z.B. mit dem Rettungswagen eintreffen, sind hiervon ausgenommen.

Kontakt: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz, Kontaktperson: Christian Zapp (Projektleiter)
Telefon: 06131 / 326 44 77, E-Mail: christian.zapp@kv-rlp.de

WORKSHOP 7: AUFSUCHENDE HILFEN UND BERATUNG (LEIBNIZSAAL)

7.1: PRÄVENTIVER HAUSBESUCH FÜR HOCHBETAGTE: GEMEINDESCHWESTERPLUS

Frau Patricia Niederer & Frau Ute Wingerter, Gemeindegewesternplus, Landkreis Südliche Weinstraße

Die Gemeindegewesternplus hilft, Pflegebedürftigkeit zu vermeiden. Präventive Hausbesuche gegen Vereinsamung im Alter tragen auch zur Lebensqualität zuhause lebender Hochbetagter erheblich bei. Der in Rheinland-Pfalz entwickelte Ansatz wurde wissenschaftlich evaluiert, hat sich bewährt und steht Pate für eine auf Bundesebene angekündigte flächendeckende Einführung.

Kontakt:

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz

Frau Fabia Heischling

Telefon: 06131 / 16 20 53

E-Mail: fabia.heischling@msagd.rlp.de

7.2: PROJEKT "STUDI" - SMART HOME TECHNIK UND DIENSTLEISTUNG FÜR EIN UNABHÄNGIGES LEBEN ZU HAUSE

Herr Christoph Biegel, Caritasverband Westeifel e.V., Bitburg

Herr Michael Ochs, Fraunhofer IESE, Kaiserslautern

Ältere Menschen sollen so lange wie möglich und sicher zu Hause wohnen können. Dazu kombiniert STuDi eine Smart Home-Plattform mit einem präventiven, zugehenden Beratungsangebot. Sensoren erkennen potentielle Gefahrensituationen und aktivieren bei Bedarf einen Hausnotruf. In etwa 90 rheinland-pfälzischen Haushalten wird der Ansatz erprobt und zurzeit evaluiert.

Kontakt:

Fraunhofer IESE

Michael Ochs

Telefon: 0631 / 68 00 16 04

E-Mail: studi@studi-zuhause.de

E-Mail: michael.ochs@iese.fraunhofer.de

7.3: DIALOGISCHES ARBEITEN IN SEELISCHEN KRISEN

Frau Melanie Puttich, Herr Ralf Piesack und Frau Julia Bröhling-Kusterer, Ivita Rheinland-Pfalz und Saarland gGmbH, Koblenz

Ambulante flexible und schnelle Hilfen mit multiprofessionellen Teams sind eine passgenaue Ergänzung der Regelversorgung. Der hier vorgestellte Ansatz will psychische Erkrankungen „normalisieren“. Er versteht sie als komplexe Reaktionen auf schwierige Lebenserfahrungen und bezieht alle wichtigen Personen in die Therapie mit ein – neben den Betroffenen vor allem auch die Angehörigen und Helferinnen und Helfer.

Kontakt:

Ivita Rheinland-Pfalz und Saarland gGmbH

Frau Julia Bröhling-Kusterer

Telefon: 0261 / 70 20 20 22

E-Mail: j.broehling-kusterer@ivita-ggmbh.de

WORKSHOP 8: KOMMUNALE BEITRÄGE ZUR SICHERUNG DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG (SPIEGELSAAL)

8.1: MEDIZINERCAMP FÜR ZUKÜNFTIGE LANDÄRZTINNEN UND LANDÄRZTE

Frau Jennifer Siebert, Landkreis Altenkirchen

Drei Tage lang konnten Medizinstudierende vor Ort die Arbeit in den Krankenhäusern und Praxen auf Einladung des Landkreises, der Verbandsgemeinde Altenkirchen und des DRK-Krankenhauses Altenkirchen kennen lernen und einen Eindruck vom Leben in einem ländlichen Raum von Rheinland-Pfalz gewinnen. Sie erfuhren, welche Möglichkeiten der Niederlassung es in der Region gibt, welche Förderprogramme sie in Anspruch nehmen und wo sie sich beraten lassen können.

Kontakt:

Kreisverwaltung Altenkirchen, Regionalentwicklung
Jennifer Siebert
Parkstraße 1
57610 Altenkirchen
Telefon: 02681/ 81 20 89
Email: jennifer.siebert@kreis-ak.de

Verbandsgemeindeverwaltung Altenkirchen
Rebecca Seuser
Rathausstraße 13
57610 Altenkirchen
Telefon: 02681 / 8 52 50
Email: rebecca.seuser@vg-altenkirchen.de

8.2: „HEIMSPIEL“

Herr Thomas Hoor, Landkreis Bitburg-Prüm

Der Landkreis hat sich in eine breit angelegte Initiative an ehemalige Bewohner*innen des Kreises gewandt, die im Medizinbereich außerhalb des Kreises tätig sind. Über 60 Personen „vom Studenten bis zum Professor“ wurden angeschrieben, und es gab ein erstes Treffen in der alten Heimat mit insgesamt 13 interessierten Teilnehmer*innen an einem „Ärztewochenende.“

Kontakt:

Kreisverwaltung Bitburg-Prüm
Herr Thomas Hoor, Amt für Kreisentwicklung
Telefon: 06561 / 15 51 53
E-Mail: hoor.thomas@bitburg-pruem.de

8.3: DIE BERATUNGSSTELLE KOMMUNEN DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG UND DIE VERBANDSGEMEINDE WEISSENTHURM

Herr Arkadius Adamczyk, Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz

Die Beratungsstelle unterstützt zahlreiche Kommunen bei ihren Bemühungen, Ärzt*innen zu gewinnen – so auch die Verbandsgemeinde Weisenthurm. Gemeinsam haben die Beratungsstelle und die Verbandsgemeinde Weichen gestellt, um kurz-, mittel- und langfristige Erfolge bei der Sicherstellung der Versorgung zu erreichen.

Kontakt:

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
Arkadius Adamczyk
Telefon: 06131 / 326 44 26
E-Mail: arkadius.adamczyk@kv-rlp.de

WORKSHOP 9: CHANCEN DER DIGITALISIERUNG (FORSTERSAAL)

9.1: DIGITALE REZEPTANNAHMESTELLE

Herr Thomas Hanhart, Adler Apotheke Kaisersesch

In Longkamp an der Mosel gibt es seit Dezember 2018 eine digitale Rezeptsammelstelle – zum Startzeitpunkt die fünfte in ganz Deutschland. An einem Automaten können Bürgerinnen und Bürger ihre Medikamenten-Rezepte wohnortnah einscannen und an ihre Apotheke übertragen, welche die Arzneimittel liefert oder zur Abholung bereitstellt. Auf diese Weise sparen alle Beteiligten Zeit und Wege.

Kontakt:

Adler Apotheke Kaisersesch

Thomas Hanhart

Telefon: 02653 / 9 98 50

E-Mail: mail@adler-apotheke-kaisersesch.de

9.2: PROJEKT „RHEINLAND-PFALZ ATMET DURCH – TELEMEDIZIN FÜR EINE GESUNDE LUNGE“

Herr Dr. med. Olaf Schmidt, Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, Koblenz

Im Rahmen des Modellprojekts wurden Menschen mit chronischen Lungenerkrankungen mit Hilfe einer Smartphone-App umfassend telemedizinisch durch ihren behandelnden Facharzt unterstützt. Es werden die Ergebnisse des Projektes vorgestellt, u.a. mit Blick auf die Verbesserung des Gesundheitszustands und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten.

Kontakt:

Qurasoft GmbH

Universitätsstraße 3

56070 Koblenz

kontakt@qurasoft.de

Tel.: 0261 / 20 17 78 10

9.3: TELEMEDIZIN IN DER SCHLAGANFALLVERSORGUNG

Herr Prof. Dr. med. Armin Grau, Facharzt für Neurologie und Direktor der Neurologischen Klinik, Klinikum der Stadt Ludwigshafen

Die Versorgung von Schlaganfallpatienten ist besonders zeitkritisch. Im Telemedizinischen Schlaganfallprojekt Rheinland-Pfalz (TEMES) bieten erfahrene Neurologen seit Frühjahr 2016 den regionalen Stroke Units rund um die Uhr diagnostische und therapeutische Hilfestellungen bei Patienten mit akuten Schlaganfällen an.

Kontakt:

Prof. Dr. Armin Grau

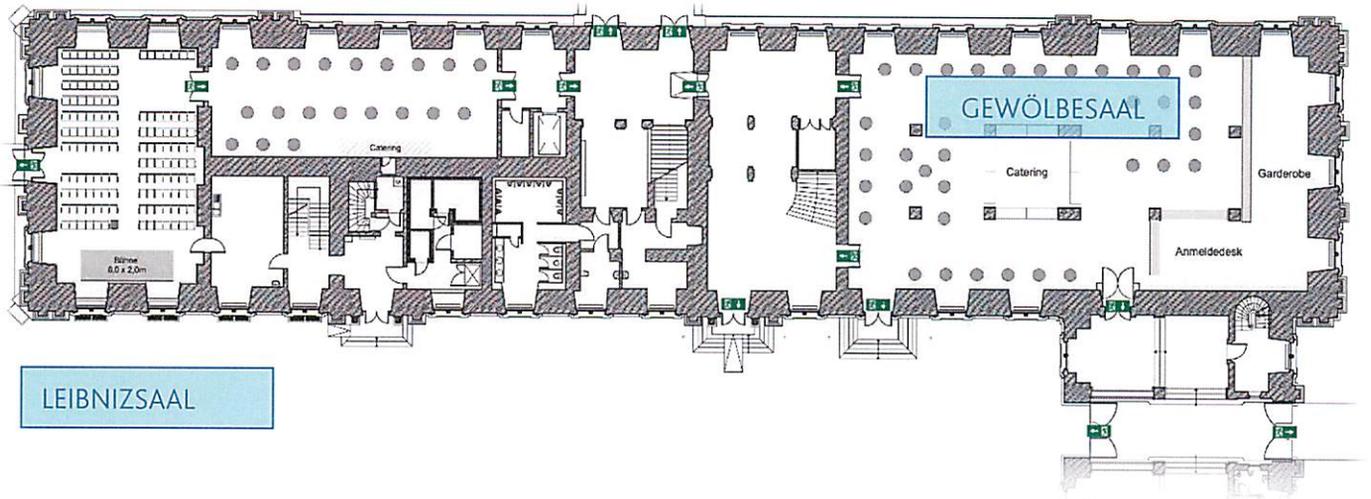
Klinikum der Stadt Ludwigshafen a.Rh.

Tel.: 0621 / 503 42 00

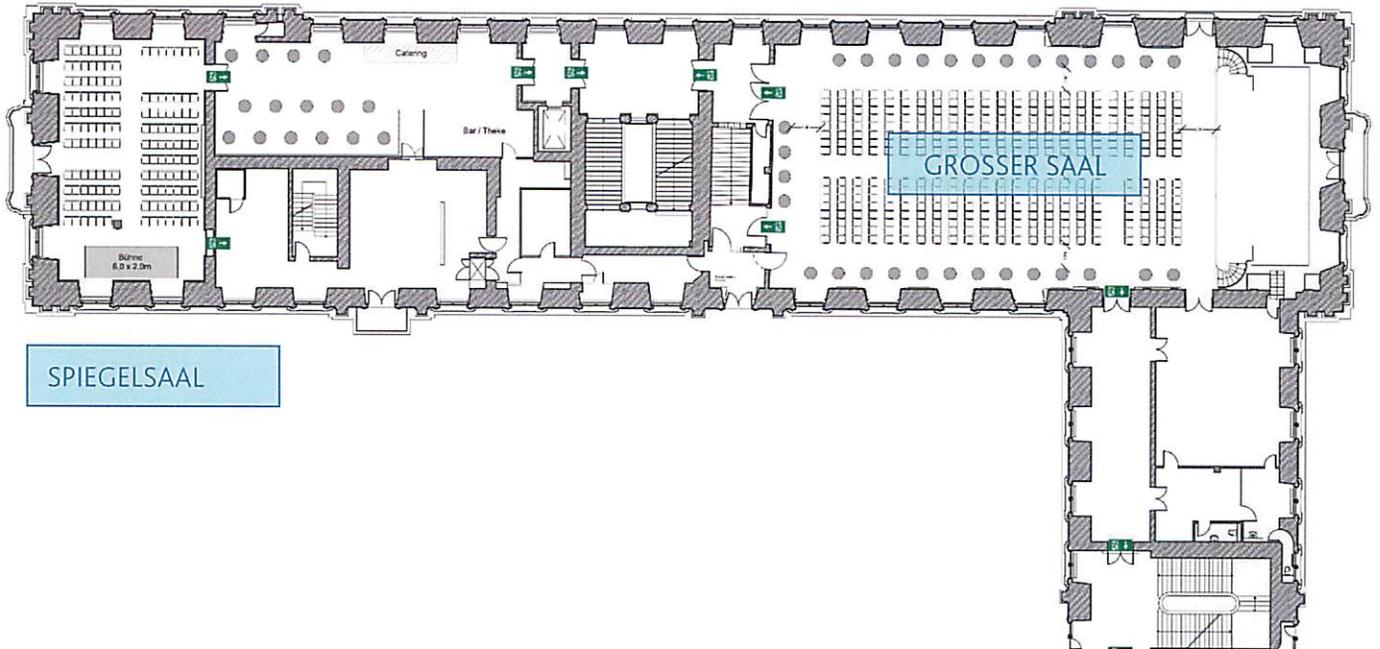
E-Mail: graua@klilu.de

RAUMPLÄNE

ERDGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



2. OBERGESCHOSS

